

# Lebensfreude statt Körperkult

Kulturwerkstatt In „Kalendergirls“ geht es nur vordergründig um Hausfrauen und Pin-up-Fotos. Erwachsenenensemble brilliert

VON ELISABETH KLEIN

**Kaufbeuren** Die besten Geschichten schreibt das Leben. So geschehen 1999 in einer kleinen Gemeinde in Yorkshire in England. Tim Firth schrieb sie nieder und machte daraus einen Welterfolg, der 2003 mit Helen Mirren und Julie Walters verfilmt wurde. Die Kulturwerkstatt Kaufbeuren hat sich nun mit ihrem Erwachsenenensemble die Geschichte der „Kalendergirls“ vorgenommen und eine umjubelte Premiere gefeiert.

Darin geht es um einen Frauenclub und die Damen, die sich dort regelmäßigen zum Blumen häkeln treffen, Marmelade kochen oder Vorträgen über Brokkoli lauschen. Alles geht seinen gemütlichen Gang. Auch für die Freundinnen Chris (Roswitha Martin-Wiedemann) und Annie (Marion Maas-Santjohanser). Ihr beschauliches Leben wird erschüttert, als Annes Ehemann John (Michael Mayer) plötzlich an Leukämie erkrankt und stirbt. Um sein Andenken zu ehren, beschließen die beiden aktiven Mitglieder des Frauenclubs, Geld für eine bessere Ausstattung des örtlichen Krankenhauses zu sammeln. Als Chris in der Werkstatt von Eddie (Bernd Frank) einen der branchenüblichen Nackt-

kalender entdeckt, kommt ihr die zündende Idee: Warum nicht aus dem Motivkalender des Frauenclubs, bisher mit Brücken oder Kirchen geschmückt, einen eigenen Pin-up-Kalender machen? Schließlich hatte John, ein begeisterter Gärtner, noch kurz vor seinem Tod geschrieben: „Die Blumen von Yorkshire sind wie die Frauen von Yorkshire. Jeder Schritt ihres Werdens hat etwas Bezauberndes. Aber in der letzten Phase erstrahlen sie am allerherrlichsten.“

Das Regieduo Thomas Garmatsch und Martina Quante setzte die berührende Komödie mit großer Sensibilität um und bewies eine glückliche Hand bei der Besetzung. Erzählt wird die Geschichte in der deutschen Bühnenfassung von Wolf Christian Schröder zunächst in kurzen Szenen: die Gemeinschaft der lachenden Frauen bei ihren Treffen, ihre Konflikte mit den Kindern, die Eheprobleme. Tiefer geht die Betrachtung in ihr Leben hinein, als Annes Mann erkrankt und die Freundinnen viel Zeit auf harten Stühlen im Krankenhaus verbringen müssen. Wie Chris und Annie gegen alle Widerstände ihre Idee in die Tat umsetzen und schließlich mit ihrem Kalender einen wahren Medienrummel verursachen, wird span-

nend und humorvoll in Szene gesetzt. Tragische und komische Momente liegen oft nur ein Schmunzeln voneinander entfernt. Sämtliche Darsteller überzeugen mit großer Spielfreude in ihren bestens passenden Rollen. Das Fotoshooting selbst wird mit viel Feingefühl und Takt umgesetzt. Im wirklichen Leben hatten es die Damen des Rhyllsone and District Women's Institute bis aufs Titelblatt der „New York Times“ geschafft und durften ihren Kalender wie Weltstars in Cannes vorstellen. Der Reinerlös der Aktion, der komplett an verschiedene Leukämie-Einrichtungen überwiesen wurde, betrug 600 000 Pfund. Mit ihrem Humor, ihrer Klugheit und ihrem Mut, sich gegen die gängige Tyrannei von Körperkult und Jugendwahn zu stellen, haben Angela Baker und Tricia Stewart ihr Leben verändert.

**🕒 Weitere** Aufführungen gibt es am 26. und 27. Februar, 3., 4., 5., 11. und 12. März, jeweils um 19.30 Uhr im Theater Schauburg. Möglicher Zusatztermin ist Sonntag, 13. März, ebenfalls um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren, bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz, im Internet sowie an der Abendkasse.

**👉 [www.kulturwerkstatt.eu](http://www.kulturwerkstatt.eu)**



Wenig begeistert sind die Clubkolleginnen von Chris (Roswitha Martin-Wiedemann, Zweite von rechts), als sie vorschlägt, mit einem eigenen Pin-up-Kalender Spenden zu sammeln.

Foto: Harald Langer